

ten ist und vor allem, womit gerechnet werden muss, wenn man nichts unternimmt. Es handelt sich um die «Instandhaltungsanleitung für Beschichtungen und Verputze auf Fassaden und Aussenwärmedämmungen» und um Hilfsmittel zur Berechnung des Beanspruchungsindex. Die Unterlagen sind über den SMGV zu beziehen.

Zur Ermittlung des Beanspruchungsindex werden wichtige Faktoren wie Expositionsrichtungen, konstruktiver Schutz, Farbton, Hellbezugswert und Nebelhäufigkeiten herangezogen. Aus dem Ergebnis wird nicht selten klar, dass es einen kurzen Kontrollintervall von zwei Jahren

braucht. Das kann den Kunden verunsichern. Es ist in solchen Fällen Aufgabe des Malers, den Bauherrn aufzuklären: Kontrolle bedeutet nicht Sanierung, sondern eben nur Kontrolle, und zu einem Eingriff kommt es nur, wenn nötig.

#### Fazit

Ölfarben sind, wenn richtig angewendet, häufig die bessere Lösung als sogenannte «moderne» Anstriche. Die Aufgabe eines Anstriches, egal ob Ölfarbe oder nicht, hat sich nicht geändert: schützen – schützen – schützen! Dass ein Anstrich auch eine dekorative Aufgabe hat, ist technisch gesehen zwar beinahe

nebensächlich, für den Endkunden aber oftmals ausschlaggebend. Jede Schutzschicht ist auch Opferschicht. Das Wort «Opfer» bezeichnet in seiner ursprünglichen Bedeutung eine Handlung, bei der jemand oder etwas zu Schaden kommt. In diesem Fall kommt der Schutzanstrich zu Schaden und nicht das zu schützende Material.

Durch Pflege, Unterhalt aber auch Konstruktion kann die Opferschicht ebenfalls geschützt werden. Das zögert die optische wie auch technische Zerstörung hinaus. Pflege und Unterhalt sind eine ebenso wichtige Aufgabe für das Handwerk, wie das Erneuern. ■

## Das gilt es bei der Verarbeitung von Ölfarben zu beachten

(jd) Zu den Herausforderungen beim Einsatz von Ölfarben zählt neben dem Unterhalt und der Pflege der richtige Umgang mit den Farben von Anfang an. Es gibt hier einige Dinge, die unbedingt zu beachten sind:

- Echte Ölfarben müssen in dünnen Schichten mit einem Pinsel und anschliessend mit einem Vertreiber verarbeitet werden. Damit das gelingt, sollten Ölfarben nicht einfach mit Lösemittel verdünnt werden. Es empfiehlt sich, die Farbe mit bis zu 20 Prozent Halböl zu verdünnen. Eine Runzelneigung kann

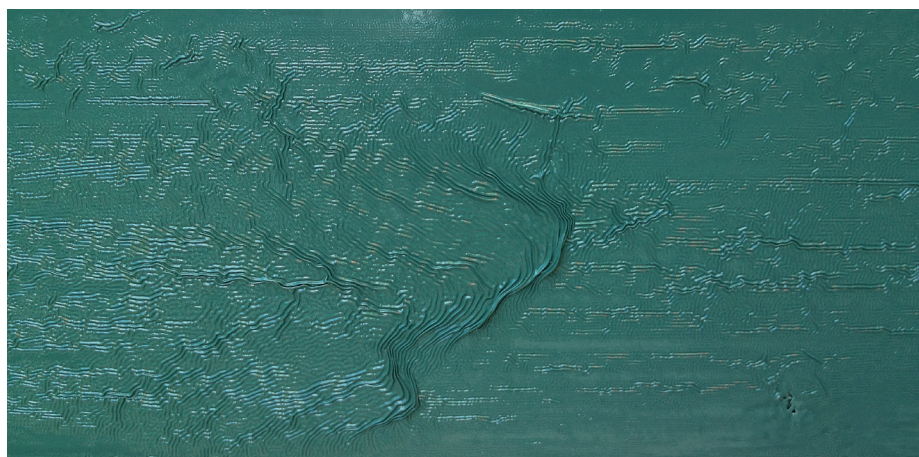
damit praktisch ausgeschlossen werden.

- Ölfarben dürfen nicht gerollt oder gespritzt werden.
- Echte Ölfarben neigen zu Dunkelvergilbung. Helle Farbtöne in dunklen Innenräumen können zu optischen Problemen führen und sollten deshalb vermieden werden.
- Ölfarben trocknen oxidativ und ewig. In diesem Prozess werden «Gase» freigesetzt, die zu langanhaltender Geruchsemission führen. Was früher als angenehm galt, wird heute als stinkend empfunden.

- Für die Trocknung braucht es unbedingt vier Dinge: 1. dünne Schichten, 2. Temperatur, 3. Sauerstoff, 4. Tageslicht.

Werden Ölfarben richtig eingesetzt und entsprechend gepflegt, hat man ein schützendes Anstrichsystem, das viele Jahrzehnte die Funktion von Bauteilen garantiert und damit einen wichtigen Beitrag zur Nachhaltigkeit in unserer Umwelt liefert. ■

Runzelnde Ölfarbe.



Während der Trocknung kommt es zu Geruchsemissionen.

